

HAFENSAFARI 6

WWW.HAFENSAFARI.DE

Kontakt: HAFENSAFARI e.V., c/o Ulrich Stief, Landschaftsarchitekt BDLA, Bogenstraße 3, 20144 Hamburg, Tel. 040/ 399 03 444, Fax 040/ 399 03 448, info@hafensafari.de

HAFENSAFARI 6 – Surfing A7

Kunstaktion im Hamburger Hafen im Rahmen des Hamburger Architektursommers August bis September 2009, Hamburg-Waltershof

Seit 2003 erkundet die HAFENSAFARI als temporäre Kunstaktion im Hamburger Hafen Orte, die durch veränderte Anforderungen der Hafenwirtschaft in den letzten Jahrzehnten ihrer Funktion beraubt wurden, in Vergessenheit gerieten – und jetzt vor einem neuen einschneidenden Wandel stehen. Sei es, weil Containerumschlag und Logistik mehr und mehr Flächen benötigen, oder weil große Stadtentwicklungsprojekte wie IBA/IGS, die HafenCity oder der »Sprung über die Elbe« umgesetzt werden.

Ziel der HAFENSAFARI ist es, diese Hafenareale und die mit ihnen verknüpften Themen vorzustellen, ihre bewegte Geschichte, ihre Besonderheiten und Potenziale aufzuzeigen. In den vergangenen fünf Jahren haben wir dies mit geführten Entdeckungstouren entlang künstlerischer Installationen getan. Bisher besuchte Orte:
2003: Brooktorhafen – Gebiet der HafenCity
2004: Kleiner Grasbrook – Projektfläche der Olympia-Bewerbung
2005: Harburger Binnenhafen – Channel HH / Schlossinsel Harburg
2006: Neuhof / Köhlbrandbrücke – Ausbau Toller Ort / Hafenuferspange
2007: Reiherstiegknie in Wilhelmsburg – Zugang zur IBA / IGS 2013

Nach einem Reflektionsjahr präsentiert sich die HAFENSAFARI im Rahmen des Hamburger Architektursommers 2009 mit einem neuen Konzept. Stärker als die vorangegangenen Veranstaltungen stellt die »HAFENSAFARI surfing A7« die Bewegung des Besuchers im Raum in den Mittelpunkt.

Kann man einen Ort »surfen«?

Wie ein Surfer die Brandung liest und in den Wellen gleitet, kann man so einen Raum erleben? Diese Frage ist Ausgangspunkt für die HAFENSAFARI im kommenden Jahr. Der Surfer ist ein Experte für Wind und Wellen, ein Kenner der Gezeiten, der Topografie des Meeresbodens und der Brandung. Die Chance in ein Gefühl des Fließens – der Flow – zu kommen, braucht die Fähigkeit, die bleibenden und veränderlichen Facetten seines Surfgebietes zu lesen und sie im richtigen Timing zu nutzen. So schärft jeder Wellenritt die Sinne und das Gespür für Bewegung und Ort.

Kann das auch für ein festes Gelände gelten? Wir suchen »Surfs«, also »Brandungen«, um einen Ort zu erfahren und ihm zu entlocken, was sonst verborgen ist. Dazu wollen wir Künstlerinnen und Künstler auffordern, für ein bestimmtes Gelände für je ein Wochenende »Surfs« zu entwickeln, bzw. zu inszenieren. Ziel ist die aktive Bewegung durch den Raum. Die Strecke, die Art der Fortbewegung und die Interventionen entlang des Weges entwickelt der Künstler oder die Künstlerin, ebenso wie den Grad der Improvisationsmöglichkeiten.

HAFENSAFARI 6

WWW.HAFENSAFARI.DE

Eine Festlegung auf ein bestimmtes Kunstgenre oder eine Bewegungsart gibt es nicht. Die realen Eingriffe in das Gelände sollen möglichst gering sein, die Interaktion der Besucher durch Bewegung dagegen groß. Anders als bei den bisherigen HAFENSAFARIS, zu deren drei Kernelementen neben dem Ort und den geführten Touren die räumlichen künstlerischen Installationen gehörten, wird Intervention und Führung zusammen entworfen.

Für jedes der vier Wochenenden wird eine eigenständige künstlerische »Aktion« geplant. An jedem Wochenende kann somit der Ort neu/anders wahrgenommen werden.

Ort

Das Gelände der HAFENSAFARI 2009 ist eine kilometerlange Säulenhalle unterhalb der Autobahn A7 zwischen Elbtunnel und Moorburg auf Höhe der Kirche Altenwerder. Die Gruppierung der Betonstützen unter den Fahrbahnen vermittelt die Anmutung einer antiken Tempelanlage. Die Autobahn macht an dieser Stelle eine leichte Kurve, so dass die Säulenhalle sich perspektivisch im Bogen verjüngt. Der Luftraum ist hoch, der Eindruck zwischen Innen- und Außenraum wechselt hin und her. Dicht verhärtetes Erdreich ohne jegliches Pflänzchen geht über in starke Bodenwellen mit lebendigem Bewuchs.

Der Standort Waltershof war in den vergangenen 30 Jahren wiederholt Thema kontroverser Debatten. Besonders beschäftigt hat die Öffentlichkeit der Abriss des Dorfes Altenwerder Anfang der 80er Jahre und das Anlegen großer Spülfelder zur Entsorgung von Hafenschlick, das Joseph Beuys zu seinem »Gesamtkunstwerk Freie und Hansestadt Hamburg« inspirierte.

Ein schwelendes aktuelles Thema ist der geplante Neubau der Hafenquerspange, die in Waltershof beginnen würde. Im Süden des HAFENSAFARI-Gebietes wird zudem nach einem Senatsbeschluss das Kohlekraftwerk Moorburg gebaut. Im Gegensatz dazu erscheint der Raum unter der Autobahn seltsam stabil. Hier gibt es keine räumlichen Begehrlichkeiten und deshalb keinen Veränderungsdruck.

Begleitmaterial...

Begleitend zur HAFENSAFARI 6 wird es eine »Kartensammlung« geben – assoziatives Material als Text und Bild zum Ort: z.B. Altenwerder, Moorburg, Elbtunnel, Gesamtkunstwerk von Joseph Beuys, Hafen, ... (Der Raum der HAFENSAFARI 6 liegt in mitten von Orten, die in der Presse rege Beachtung fanden.) Zudem Bild- und Konzeptskizzen der Künstler und Künstlerinnen in Landkartenformat. Die »Karten« stellen das Hintergrundwissen für die »Surfs«, das während der »Surfs« nicht vermittelt wird

Zeitraum und Treffpunkt

Die HAFENSAFARI SURFING A7 wird an vier Wochenenden, 25.-26. Juli / 8.-9. August / 22.-23. August / 5.-6. September 2009, veranstaltet.

Treffpunkt ist der Truckertreff an der Tankstelle, westliche Autobahnabfahrt Waltershof (Shell-Tankstelle). Hier halten Buslinien von Harburg, Wilhelmsburg, Altona und Hauptbahnhof (150, 151, 250, 611).

HAFENSAFARI 6

SURFING A7

AUGUST BIS SEPTEMBER 2009, HAMBURG-WALTERSHOF

WWW.HAFENSAFARI.DE



Unter der Autobahn A7 auf Höhe Ausfahrt Hamburg-Waltershof



Blick nach Westen

HAFENSAFARI 6



Zwischen Moorburg und Elbtunnel ist die A7 gute 4 km aufgeständert.



Der Raum unter der Autobahn: Regenwasserbecken, Lastwagenparkplätze, Lagerplätze und Containerstellflächen.

HAFENSAFARI 6



HAFENSAFARI 6



Grenzen und Barrieren

HAFENSAFARI 6



Spuren, Hinterlassenschaften und Relikte



HAFENSAFARI 6



Gertrudkirche Hamburg-Altenwerder



ehemaliges Spülfeld von Beuys* vor der Gertrudkirche



Friedhof mit Blick auf FRIGO

* Bekannt wurde das aus kontaminiertem Elbsand aufgespülte **Spülfeld Altenwerder**, das an der Stelle des **ehemaligen Dorfes Altenwerder** angelegt wurde, um Erweiterungsfäche für das **vollautomatisierte Containerterminal Altenwerder** im Hamburger Hafen zu schaffen. Nur die Kirche und der Friedhof haben überdauert inmitten der Container- und Gleisflächen. Joseph Beuys plante 1983 eine Bepflanzung des Spülfeldes als Kunstprojekt – Gesamt-kunstwerk Freie und Hansestadt Hamburg –, das allerdings nicht realisiert wurde.

HAFENSAFARI 6



Autohof Waltershof mit Shelltankstelle und Restaurant Trucker-Treff



Trucker Treff – Treffpunkt der HAFENSAFARI